

Klima- und Energie-Modellregion

NAME DER MODELLREGION: **KEM ALPBACHTAL**

Bericht der

(jeweils zutreffendes durch Anklicken ankreuzen:)

- Umsetzungsphase
- Weiterführungsphase I
- Weiterführungsphase II
- Weiterführungsphase III

- Zwischenbericht
- Endbericht

Inhaltsverzeichnis:

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion
2. Zielsetzung
3. Eingebundene Akteursgruppen
4. Aktivitätenbericht
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

Facts zur Klima- und Energie-Modellregion	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	KEM Alpbachtal
Geschäftszahl der KEM	B370021
Trägerorganisation, Rechtsform	Gemeinden Alpbach, Brixlegg, Reith im Alpbachtal
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)? Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	n
Facts zur Klima- und Energie-Modellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	3 8200 Das Alpbachtal ist ein typisches Tiroler Alpenttal, geprägt von Alm- und Forstwirtschaft. Brixlegg am Taleingang ist ein traditionsreicher Industriestandort, verstreute Einhöfe kennzeichnen das Reither Sonnenplateau und das bäuerliche Dorf Alpbach bildet den Talschluss. Durch das Ski- und Wandergebiet „Ski Juwel“ ist der Tourismus eine der wichtigsten Säulen der regionalen Wertschöpfung.
Website der Klima- und Energie-Modellregion:	www.alpbachtal2050.at
Büro des MRM: - Adresse - Öffnungszeiten	Gemeindeamt Brixlegg, Römerstrasse 1, 6230 Brixlegg Mo-Fr nach vorheriger telefonischer Vereinbarung
Modellregions-Manager/in (MRM) Name: e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in: Wochenarbeitszeit (in Stunden als MRM): Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	Rainer Unger info@alpbachtal3050.at +43 5337 6227729 oder +43 681 20592277 Geograph, bis 2014 in der Klimaforschung an der ZAMG. 2014-2018 bei alpS im Bereich Energieentwicklung und Klimawandelanpassung. Seit März 2017 KEM Manager im Alpbachtal. Seit 2019 Vollzeitstelle als Regionsmanager im Alpbachtal. KEM Alpbachtal GesbR, 6236 Alpbach, HNR 168
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase (TT.MM.JJ):	11.01.2016
Name des/der KEM-QM Berater/in: (sofern gegeben)	Kein KEM-QM während der Umsetzungsphase

2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

Die Gemeinden Alpbach, Brixlegg und Reith im Alpbachtal schlossen sich zu der KEM Alpbachtal zusammen um gemeinsam an einer Zukunft ohne fossile Energien zu bauen und durch die Kooperation entstehende Synergien in den Gemeinden effektiv zu nutzen. Das Motto ist, nicht auf die die Energiewende „von oben“ warten, sondern selbst die Initiative ergreifen und „von unten“ heraus einen gemeinsamen Prozess starten, der Unabhängigkeit von fossilen Energien bringt. Den ökologischen Fußabdruck zu verkleinern, die Umwelt zu schützen und die natürlichen Ressourcen und Potenziale der Region zu nützen sind die wichtigsten Ziele. Gemeinsam mit wissenschaftlichen Partnern, der regionalen Wirtschaft, der Bevölkerung und nicht zuletzt den Gästen will das Alpbachtal eine alpine Vorbildregion für Energieeffizienz und Nachhaltigkeit werden.

Folgenden Themen wird im Rahmen der KEM besonderes Augenmerk geschenkt:

- Bewusstseinsbildung
- Innovative Mobilitätskonzepte
 - Gäste, Bevölkerung
 - Elektrisch - Zweirad
- Energieeffizienz (öffentliche Bereich, private Haushalte und Gewerbe)
- Abwärmennutzung der Industrie
- Solarenergie und Wasserkraft
- Verbesserung in der Kooperation zwischen den Gemeinden, dem Tourismusverband, den Alpbacher Bergbahnen und weiteren bestimmenden lokalen Akteuren im Sinne einer nachhaltigeren Zukunft der Region

Mittelfristige Ziele:

- Effizienzsteigernde Maßnahmen in den kommunalen Gebäuden und Anlagen
- Einführung einer kommunalen Energiebuchhaltung
- Aufbau eines Wärmenetzes mit Abwärme der Montanwerke Brixlegg
- Teilnahme am Programm „e5-Gemeinden“
- Energieberatung in den Gemeinden als fixes Angebot
- Leisbare umwelt- und nutzerfreundliche Mobilität (Rad- und Fußinitiativen Verbesserung Wegenetz, Mitfahrbörse, E-Mobilität)
- Bewusstseinsbildung zur Herstellung von Identifikation als Multiplikator für die KEM-Projekte
- Schulprojekte als Multiplikator zur Mobilisierung

Das erste Jahr der Umsetzungsphase war ein holpriges Jahr für die KEM, da keine geeignete Person für das KEM-Management gefunden werden konnte und der Alpbacher Bürgermeister Markus Bischofer nur interimsmäßig als KEM-Manager fungieren konnte. Dadurch konnten einige der geplanten Maßnahmen noch nicht koordiniert umgesetzt werden. Erst im März 2017 wurde mit Rainer Unger ein neuer MRM gefunden. Er betreute von 2014-2017 ein wissenschaftliches Projekt der alpS GmbH, welches sich mit Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im (Ski-)Tourismus in Alpbach auseinandersetzt.

Wesentliche Leitziele waren die Verringerung des ökologischen Fußabdrucks, fossile Energieträger zu substituieren, die sozialen, wirtschaftlichen und natürlichen Potenziale in der Region zu nutzen und schließlich die regionale Wertschöpfung zu steigern. Wesentliche Projektinhalte waren energieeffizientere kommunale Gebäude und Betriebe, der Aufbau eines Wärmenetzes mit den Montanwerken Brixlegg, Initiativen im Bereich Erneuerbare Energien und Mobilität und die Bewusstseinsbildung. In allen Bereichen konnten wesentliche Ergebnisse erzielt und die Strukturen für eine erfolgreiche Weiterführung der KEM geschaffen werden.

3. Eingebundene Akteursgruppen

Bislang beteiligte Akteure:

- Gemeinden der KEM, vertreten durch die Bürgermeister sowie die kommunalen Energiebeauftragten
- Alpbacher Kommunalbetriebe GmbH
- Immobilien Brixlegg GmbH & Co KEG
- Gemeinde Reith im Alpbachtal Immobilienverwaltung GmbH
- Umweltausschuss der Gemeinde Alpbach
- e5-Ausschuss der Gemeinde Brixlegg
- LEADER-Region Kitzbüheler Alpen
- Montanwerke Brixlegg AG
- alpS - Zentrum für Klimawandelanpassung
- Congress Centrum Alpbach
- Energie Tirol
- Verein Klimabündnis
- Universität Innsbruck

Neue Akteure

- Auf Initiative des MRM wurde ein eigenes Energieteam in der Gemeinde Reith geschaffen, da bislang kein Umweltausschuss vorhanden war. Das Energieteam setzt sich aus dem BGM, Gemeinderäten, Amtsleiter, Bauamtsleiter, Geschäftsführern lokaler Unternehmen und dem MRM zusammen
- Der TVB Alpbachtal Seenland konnte verstärkt in die Aktivität eingebunden werden und spielt nun in der Weiterführung eine aktive Rolle, insbesondere im Schwerpunkt Mobilität
- Die Neuen Mittelschulen Alpbach, Brixlegg und Reith wurden verstärkt eingebunden und waren im Leitprojekt Energuido bereits aktiv involviert. Der MRM besucht regelmäßig Klassen um Themen des Klimawandels und der Energie-wende anzusprechen und zu diskutieren.
- Stadtwerke Wörgl (floMOBIL eCarsharing)
- Selina Technology & Management GmbH (Betriebliche PV-Anlagen)
- Regionale Medien: Rofankurier, Tiroler Tageszeitung, Bezirksblätter, Life Radio
- FH Kufstein
- Locandy GmbH (Leitprojekt „Energuido“)
- Verein „Lebenswertes Alpbachtal“
- Verein Klimacent Austria
- Europäisches Forum Alpbach

4. Aktivitätenbericht

4.a Darstellung des Umsetzungsstandes der Maßnahmen

Maßnahme Nummer:	2
Titel der Maßnahme:	Energieeffizienz – kommunaler Bereich
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)	Die Maßnahme soll im kommunalen Sektor die Energieeffizienz erhöhen und den Verbrauch senken. Dies spart den Gemeinden laufende Energiekosten, steht aber auch für die Vorbildfunktion der Gemeinden und dient der Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: (kurze prägnante Auflistung)	<p><u>2.1 Effiziente kommunale Gebäude und Anlagen</u></p> <p>Die Heizanlage im Bauhof in Brixlegg wurde von Öl auf Pellets umgestellt.</p> <p>Die NMS Alpbach wurde teilsaniert und mit einer PV-Anlage bestückt. Die umstellung von Öl auf Pellets ist aktuell in Planung und für 2020 avisiert.</p> <p>Die Volksschule im Schulzentrum Brixlegg wird aktuell umfassend im Rahmen der Mustersanierung saniert. Die Heizanlage wird von Öl auf Pellets umgestellt. Fertigstellung im Februar 2020.</p> <p>In Brixlegg wurden seit 2015 alle neuen Beleuchtungspunkte als LED ausgeführt und teilweise Straßenzüge von Natriumdampf auf LED umgestellt. So wird sukzessive die gesamte Gemeinde umgestellt.</p> <p><u>2.2 Wärmenetz:</u></p> <p>Mit den Montanwerken, der Firma Spiegltec und der HTL Jenbach wurde eine Machbarkeitsstudie zur Nutzung der Abwärme der Montanwerke erstellt. Grundsätzlich ließe sich das gesamte Gemeindegebiet von Brixlegg mit Abwärme der Montanwerke versorgen, jedoch ist der Netzaufbau momentan aus wirtschaftlichen Gründen (zu wenige Abnehmer im Sommer) nicht durchführbar.</p> <p><u>2.3 Kommunale Energiebuchhaltung</u></p> <p>Alle 3 Gemeinden der Region haben die kommunale Energiebuchhaltung eingeführt.</p> <p><u>2.4 Teilnahme am e5-Gemeindeprogramm:</u></p> <p>Die Gemeinde Brixlegg ist aktive e5-Gemeinde (3 „e“s), Alpbach und Reith stehen auf der Warteliste, da seitens der Energie Tirol zurzeit keine weiteren Gemeinden in das e5-Programm aufgenommen werden.</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: (max. 0,5 Seiten)	<p>Abgesehen von der finalen Umsetzung des Wärmenetzes konnten alle Ziele des Maßnahmenpakets erfüllt werden. Alle Gemeinden führen nun eine Energiebuchhaltung, es wurden kommunale Gebäude mit PV-Anlagen bestückt, eine Ölheizanlage (Bauhof Brixlegg) wurde auf Pellets umgestellt, der Ölkessel der NMS Alpbach wird 2020 getauscht. Zudem wird die Sanierung der Volksschule Brixlegg als Mustersanierung durchgeführt. Sie soll ein Leuchtturmprojekt werden und auch zentrales Element in einem künftigen Projekt im Rahmen der Klimaschulen werden.</p> <p>Förderberatung bei den Gemeinden (E-Ladeinfrastruktur, KEM-Photovoltaik), Förderabwicklung von der Einreichung bis zur Endabrechnung wird in allen Gemeinden vom KEM-Management übernommen. Das schafft bei den Gemeinden relativ rasch den Eindruck dass die Investition in ein KEM-Management lohnend ist, da leider nicht immer GR-Fraktionen ein Verständnis für die KEM-Arbeit haben.</p>

Maßnahme Nummer:	3
Titel der Maßnahme:	Energieeffizienz im Gewerbe
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)	<p>Ziel ist die Nutzung des großen Abwärmepotenzials der Montanwerke Brixlegg für die innerbetriebliche Nutzung und Wärmeversorgung der umgebenden Haushalte. Dadurch könnten Energieverbrauch und CO₂-Emissionen des Werkes und der Haushalte dramatisch verringert werden, fossile Brennstoffe substituiert und Öl- und Gasheizungen der Haushalte effizient eliminiert werden. Es würden ca. 4-5 MW Abwärme im Hochtemperaturbereich und ca. 10 MW im Niedertemperaturbereich zur Verfügung stehen.</p> <p>Effizienzsteigerung in Betrieben: Förderangebote bekannt machen, Demoprojekte dokumentieren im Rahmen eine Best Practice Plattform und regionale Kooperation stärken.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: (kurze prägnante Auflistung)	<p><u>3.1 Abwärmenutzung Montanwerke Brixlegg AG:</u></p> <p>Die Umsetzung der Wärmeauskopplung und Lieferung in ein Fernwärmenetz wird seitens der Montanwerke Brixlegg AG nicht weiterverfolgt. Der Grund liegt in den fehlenden ganzjährigen Wärme-Abnehmern (vor allem Sommer) und der kostenintensiven Auskopplung der Wärme.</p> <p>Die Montanwerke haben während der Umsetzungsphase auf 3000 m² Dachfläche insgesamt 600 kWp PV-Leistung installiert und erzielen damit eine CO₂-Eisparung von 150 Tonnen.</p> <p>Austausch eines Dieselbaggers in einen vollautomatisierten Elektrobagger zur Beschickung des Schmelzofens in den Montanwerken.</p> <p><u>3.2 Energieeffizienz in Betrieben (Informations- und Beratungsschwerpunkt)</u></p> <p>Der KEM-Manager hat einen immer aktuellen Überblick über die aktuellen Fördermöglichkeiten. Die Betriebe wissen, dass es die Beratung durch das KEM-Management gibt. Durch Informationen auf den Websites der Gemeinden werden sie darauf hingewiesen.</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: (max. 0,5 Seiten)	<p>Seit Beginn der Umsetzungsphase 2016 wurden in Kooperation mit der Firma Selina in Reith auf Dächern von Gewerbebetrieben insgesamt mehr als 1,3 MW PV-Anlagen installiert und dadurch 330 t CO₂-Emissionen eingespart. Es fanden zudem mind. 15 persönliche Termine mit Gewerbetreibenden statt, sowie 2 Exkursionen zu einzelnen Betrieben. Eine Webplattform für Best-Practice-Beispielen konnte noch nicht final realisiert werden, befindet sich mangels personeller Kapazitäten noch im Aufbau.</p> <p>Grundsätzlich wird der KEM-Manager vom Betrieb meist persönlich kontaktiert, um Förderauskunft zu bekommen. Je nach Bedarf wird der Anfrager anschließend an die zuständige Stelle der KPC, des Landes oder der Wirtschaftskammer weiterverwiesen.</p> <p>Aktuell arbeitet der MRM mit einem Hotelier in Alpbach an der Förderbeantragung für ein Pelletsheizwerk mit Wärmenetz an das neben den Hotelanlagen auch umliegende Privatgebäude angeschlossen werden können.</p> <p>Es fanden 4 Informationsveranstaltungen mit Betrieben statt und laufend Vernetzungs- und Beratungsgespräche und telefonische Beratungen.</p>

Maßnahme Nummer:	4
Titel der Maßnahme:	Energieeffizienz Bevölkerung (private Haushalte)
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)	Ziel des Arbeitspakets war die Etablierung von Anlaufstellen für Energieberatung und sachliche, qualifizierte Diskussion der Problemstellungen im Bereich Energieeffizienz. Es sollten Fehlinformationen und Mythen in der der Energieversorgung richtiggestellt und Bewusstsein für die Sinnhaftigkeit von Sanierungsmaßnahmen geschaffen werden. Ziel war auch, die Bevölkerung zum Tausch alter Heizkessel und alter Heizkessel und Heizungspumpen zu motivieren. Dadurch soll zum einen die Sanierungsrate erhöht, aber auch eine gewisse Wertschöpfung in Der Region geschaffen werden.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: (kurze prägnante Auflistung)	<p><u>4.1 Geförderte Energieberatungen im Alpbachtal</u></p> <p>Kostenlose Energieberatungen für alle Gemeinden im KEM-Büro Brixlegg werden seit 2017 1 Mal pro Monat in Kooperation mit der der Energie Tirol angeboten.</p> <p>Es gibt regelmäßige Förderberatungen durch MRM für Private, Gemeinden und Betriebe nach telefonischer Vereinbarung im KEM-Büro oder Vor-Ort.</p> <p>Jährlich werden 10 weiterführende Vor-Ort-Beratungen für Sanierung, Heizungsumstellung etc. von der KEM gefördert.</p> <p>Es gibt ein Angebot an kostenlosen Solaranlagenchecks in Kooperation mit Energie Tirol, welches über die Gemeindewebsites und die Gemeindezeitungen laufend publik gemacht wird. Bewerbung über die Homepages der Gemeinden.</p> <p><u>4.1 Initiative „Das Alpbachtal saniert“</u></p> <p>Informationsveranstaltungen für Bevölkerung und Bauherren unter Einbindung lokaler Handwerksbetriebe und Experten der Energie Tirol. Es fand 1 regionaler Bauherrenabend mit Schwerpunkt klimaneutral und kostengünstig heizen mit Wärmepumpe und Pelletsheizung statt, 1 Abend zum Schwerpunkt Sanierung im (denkmalgeschützten) Altbestand. Zu den Abenden waren Vortragende zu den jeweiligen Schwerpunkten geladen, sowie ein regionaler Wärmepumpenhersteller und ein lokaler Installateur mit Schwerpunkt Pelletsheizungen.</p> <p>Tatsächlich wurde nicht in jeder Gemeinde eine eigene Veranstaltung durchgeführt, da das Interesse der Bevölkerung derart überschaubar ist, dass auch gemeindeübergreifend mit nicht mehr als 10-15 Besuchern zu rechnen ist – wie die beiden durchgeführten Abende zeigten. Ein nächster Bauherrenabend wurde mit dem Energieteam der Gemeinde Reith im Sommer fertig geplant und organisiert, später jedoch auf den 28.11.2019 verschoben. Bewerbungen erfolgen immer über sämtliche Kanäle (Lokalblätter, Gemeindewebseiten, Postwurf).</p> <p>Insgesamt wurden mangels Interesses tatsächlich nicht alle geplanten Veranstaltungen durchgeführt.</p> <p><u>4.3 Aktion „Alte Kessel raus“</u></p> <p>Werbung und Motivation für den Kesseltausch – „Raus aus dem Öl“ Bonus, v.a. über Artikel in den Gemeindezeitungen, in den Förderberatungen und Energieberatungen.</p> <p>Es wurde laufend über die Gemeindewebseiten sowie Artikeln im lokalen „Leitmedium“ Rofankurier und den Gemeindeblättern zu oben genannten Punkten informiert. Im Rahmen der Initiative „Richtig Heizen mit Holz“ in Kooperation mit Energie Tirol gab es einen Infoabend zum Thema. Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit dem Verein lebenswertes Alpbachtal durchgeführt. Über die Gemeindewebseiten wurden laufend Förderungen vermittelt und Beratungstermine mit dem KEM-Manager bzw. mit Energieberater beworben (siehe Dokument Öffentlichkeitsarbeit).</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: (max. 0,5 Seiten)	<p>Das Angebot der Energieberatung wird kontinuierlich auf den Websites der Gemeinden und in den Gemeindenachrichten beworben. So fanden seit Beginn der Umsetzungsphase 12 Energieberatungen und 3 Vor-Ort-Beratungen statt. Die Bevölkerung wird regelmäßig über Inserate und Artikel in den Gemeindenachrichten auf die aktuelle Fördersituation hingewiesen (6 Artikel pro Jahr).</p> <p>Insgesamt wurden 5 Solaranlagenchecks durchgeführt.</p> <p>Insgesamt wurden 14 Förderberatungen für Private durch den MRM durchgeführt.</p>

Es fand 1 Bauherrenabend und 1 Sanierungsabend statt.

Maßnahme Nummer:	5
Titel der Maßnahme:	Erneuerbare Energie
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)	<p>In dieser Maßnahme soll der Fokus auf den verstärkten Einsatz von Solarthermie und Photovoltaik in der Region gelegt werden. Dazu soll der tirolweite Solarkataster bekanntgemacht und Hilfestellung bei der Benutzung und Auswertung der Solardaten geleistet werden.</p> <p>Ziel ist auch, die Gebäude der Gemeinden weitestgehend mit Solaranlagen auszustatten. Förderberatungen, Solaranlagenchecks, Veranstaltungen wie zum Tag der Sonne und die Initiierung einer Bürgerbeteiligungs-PV sind ebenso Teil der Maßnahme.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: (kurze prägnante Auflistung)	<p><u>5.1 Initiative „Solarenergie“</u></p> <p>Angebot der kostenlosen Auswertung des Solarpotenzials für Beherbergungsbetriebe im Rahmen einer Energiebedarfserhebung in Alpbach. Information der Betriebe über persönliches Anschreiben. Dieses Angebot wurde leider von keinem einzigen Betrieb genutzt.</p> <p>Zudem wurde für das Skigebiet der Alpbacher Bergbahnen eine Solarpotenzialanalyse durchgeführt und daraufhin auch eine Anlage mit einem jährlichen Ertrag von 14 MWh installiert.</p> <p>2019 wurde in Kooperation mit der FH Kufstein eine Machbarkeitsstudie für gebäudeintegrierte PV an den Liftgebäuden durchgeführt. Als Resultat werden die Bergbahnen beim Bau des neuen Liftes ab 2020 ein besonderes Augenmerk auf fassadenintegrierte PV-Module legen und dies bereits in der Planung berücksichtigen. Dieses ist auch im Hinblick auf die Bewerbung als „Tourismus KEM“ eine zentrale Maßnahme.</p> <p>Durchführung von 5 Solaranlagenchecks (siehe AP4).</p> <p>Tatsächlich wurde keine gesonderte Veranstaltung durchgeführt. Jedoch wurde mit einem PV Partnerbetrieb in der Region im Rahmen der Umsetzungsphase ein PV-Paket ausgearbeitet, welches am 28.11.2019 bei einem Bauleuteabend vorgestellt wird (nach Abschluss der Umsetzungsphase, Berichtlegung im Bericht der Weiterführungsphase). Für die öffentlichen Gebäude der Gemeinde Reith wurde eine detaillierte Potenzialanalyse erstellt und für das nächste Jahr wird im Oktober die Umsetzung einer 40 kWp Anlage auf der NMS beschlossen.</p> <p><u>5.2 PV und Solarthermie auf Gebäuden der Gemeinden</u></p> <p>Die NMS Alpbach wurde mit einer PV-Anlage ausgestattet, ebenso das Congress Centrum Alpbach. Die Volksschule Brixlegg wird im Zuge der Mustersanierung mit einer 42 kWp Anlage ausgestattet, welche im Sommer auch das angrenzende Schwimmbad versorgen wird.</p> <p>Das KEM Management übernahm die komplette Förderabwicklung.</p> <p><u>5.3 Bürgerbeteiligungsprojekt</u></p> <p>Für die Umsetzung des Bürgerbeteiligungsprojekts wurde in Kooperation mit der Firma Selina eine Solarpotenzialanalyse öffentliche Gebäude in Reith durchgeführt. Leider war das Projekt aufgrund politischen Widerstands im Gemeinderat bislang nicht durchführbar. Es wird im Rahmen der Weiterführung aber ein neuer Versuch unternommen.</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: (max. 0,5 Seiten)	<p>Das Angebot der kostenlosen Auswertung des Solarpotenzials für Beherbergungsbetriebe im Rahmen einer Energiebedarfserhebung, wurde leider nicht wie erhofft angenommen. Es konnte aber eine PV-Anlage an einer Bergstation im Skigebiet, wie auch bei der NMS Alpbach und eine fassadintegrierte Anlage im CCA realisiert werden. Die Anlage am Dach der Volksschule Brixlegg befindet sich gerade im Bau. Das KEM-Management hat für alle Anlagen die Förderabwicklung übernommen (KPC oder ÖMAG). Ein Bürgerbeteiligungsprojekt konnte noch nicht umgesetzt werden, das Solarpotenzial der öffentlichen Gebäude für diesen Zweck wurde aber erhoben und positiv evaluiert. Eine Umsetzung soll im Laufe der Weiterführungsphase stattfinden.</p>

Maßnahme Nummer:	6
Titel der Maßnahme:	Zentrum für Energiehaushalt
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)	Das Zentrum für Energiehaushalt soll eine Anlaufstelle für BürgerInnen in Energiefragen sein. Hier soll auch Vernetzung stattfinden und ein Informationsaustausch über Veranstaltungen, Best Practice Beispielen etc. erfolgen.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: (kurze prägnante Auflistung)	<p><u>6.1 Ansprechstellen in Gemeindeämtern: Energiebeauftragte und KEM-Manager (regelmäßige Anwesenheit inkl. Büroentwicklung)</u></p> <p>Einrichten von „Energie-Ecken“ in den Gemeinden und Verteilung von Informationsmaterial.</p> <p>Das Zentrum für Energiehaushalt hat sich zur zentralen Anlaufstelle für die Bevölkerung in Fragen von Energie und Klima entwickelt. Eine Vernetzung zu Experten aus Wissenschaft und Praxis im Rahmen von Vorträgen, Veranstaltungshinweisen etc. ist ebenfalls Teil des „Zentrums“ sein.</p> <p>Die Öffnungszeiten sind auf der Website und den Gemeindeseiten ersichtlich</p> <p><u>6.2 Monitoring der Entwicklung v. Beratungen und Bedarf, Vernetzungworkshops</u></p> <p>Es wurden 3 öffentliche Klimawandelanpassungsworkshops mit dem Ziel einer Risiko- und Klimafolgenanalyse für die Gemeinde Brixlegg in Kooperation mit alpS und Energie Tirol durchgeführt. In Kooperation mit dem Klimabündnis wurde ein Klimadialog veranstaltet, welcher auch überregional ausgeschrieben wurde.</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: (max. 0,5 Seiten)	Das KEM-Büro befindet sich am Gemeindeamt Brixlegg und hat sich zur zentralen Anlaufstelle entwickelt. Durch die nunmehrig ganzwöchigen Öffnungszeiten ist das Büro inzwischen im täglichen Betrieb des Gemeindeamts verankert. Der MRM ist auch regelmäßig in den weiteren Gemeinden anwesend, jedoch hat sich herausgestellt, dass ein zentrales Büro, wo auch die Energieberatungen stattfinden zweckmäßiger und administrativ einfacher zu gestalten ist. In den beiden anderen Gemeinden wurden Info-Ecken mit Materialien des Klimafonds, des Klimabündnis, Energie Tirol, klima:aktiv... eingerichtet.

Maßnahme Nummer:	7
Titel der Maßnahme:	Mobilität
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)	<p>Ziel ist, eine leistbare, bedarfsorientierte und umwelt- und nutzerfreundliche Mobilität in der Region zu gewährleisten</p> <p>Förderung der Elektromobilität, da gerade im Streusiedlungsbereich Alpbachs ÖV-Abdeckung schwer realisierbar ist</p> <p>Bewusstseinsbildung bei Bevölkerung, Betrieben und Schulen</p> <p>Teilnahme an einem Ride-Sharing-System bzw. Car-Sharing (Mitfahrbörse)</p> <p>Aufbau einer öffentlichen Ladeinfrastruktur</p> <p>Motivieren, den Schulweg ohne Auto zu bewältigen</p> <p>Attraktivierung des innerörtlichen Wegenetzes</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: (kurze prägnante Auflistung)	<p><u>7.1 Fahrradinitiative</u></p> <p>Die Gemeinden nehmen jährlich am Tiroler Fahrradwettbewerb - Ganz Tirol radelt teil und promoten diesen entsprechend.</p> <p>Die Gemeinden Brixlegg und Alpbach nehmen mit Unterstützung des MRM am Interreg-Projekt Pro-BYKE teil, das den Radverkehr in Gemeinden Tirols und Italiens fördert. Durchgeführt wird das Projekt in Kooperation mit dem Klimabündnis Tirol.</p> <p>Dabei werden in Modellregionen Radberatungen durchgeführt sowie Maßnahmen umgesetzt und analysiert und dadurch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Gemeinden und Ländern intensiviert. Durch den gemeinsamen Erfahrungsaustausch sollen Radberatungen in Gemeinden professionalisiert und harmonisiert werden. Die Radberatungen sollen in den Gemeinden und Regionen einen längerfristigen Prozess der Radverkehrsförderung einleiten und unterstützen. Während Brixlegg bereits 2018 mit dem Projekt begonnen hat, ist Alpbach seit 2019 dabei.</p> <p>1 Radworkshop</p> <p>1 öffentliche „Beradlung“ des Ortes Brixlegg in Kooperation mit dem e5-Team</p> <p>1 Maßnahmenplan</p> <p>2 „Sattelfeste“ - 2017 in Alpbach wegen Regen kurzfristig abgesagt, 2018 durchgeführt</p> <p>2 Sattelfeste in konkreter Planung (Okt. 2019 Brixlegg, Sep. 2019 in Alpbach)</p> <p>3 Autofreie Tage (Brixlegg nahm am 2016 teil, die Gemeinde Alpbach 2017 und 2018). 2019 ist in Planung</p> <p><u>7.2 Attraktives innerörtliches Wegenetz</u></p> <p>Ausstattung der Postbusse mit Fahrradträgern seit dem Frühjahr 2019</p> <p>Alpbach führte 2016, unter Projektleitung des MRM, gemeinsam mit der Universität Innsbruck eine Mobilitätserhebung der Bevölkerung, der Angestellten und der Gäste durch. Die gewonnenen Daten sollen Basis für ein Mobilitätskonzept zur Reduktion des individuellen Verkehrs sein. Die Studie wurde zum Anlass genommen, mit der Ummadam GmbH eine konkret Alternative zum täglichen Auspendeln als einzelner Pkw-Fahrer zu entwickeln. Projektstart ist im September 2019.</p> <p>1 Bericht KONTIV-Mobilitätserhebung</p> <p>In der Gemeinde Brixlegg wurde ein Konzept zur Umsetzung einer Begegnungszone erstellt. Die Umsetzung erfolgt nach Finalisierung der Mustersanierung Brixlegg.</p> <p>Im Zuge des „PRO-BYKE“ Projektes hat das Klimabündnis gemeinsam mit dem MRM mit dem e5-Team und dem Bauausschuss von Brixlegg ein detailliertes Radwegekonzept für Brixlegg erstellt. Momentan werden die Wegmöglichkeiten mit der Polizei in Feinabstimmung gebracht. Der Aus- und Umbau des Radwegenetzes ist für 2020 geplant.</p> <p>Die Erfahrungen aus Brixlegg fließen nun auch in das Projekt Alpbach mit ein, welches bereits</p>

	<p>gestartet ist.</p> <p><u>7.3 Mitfahrbörse</u></p> <p>Vorarbeiten und Anbahnung einer sozialen Mitfahrbörse in Kooperation mit der Ummadam GmbH. Die konkrete Umsetzung wurde im Weiterführungsantrag budgetiert und wird ab Ende September 2019 konkret umgesetzt. Das Alpbachtal wird, nach der Pilotregion Schwaz – Wattens, die erste Region in Österreich sein, welche die Mobilitätsplattform konkret umsetzen wird.</p> <p><u>7.4 E-Mobilitätspaket</u></p> <p>Es wurden in allen Gemeinden öffentliche Ladestationen an zentralen Plätzen errichtet. 8 Ladepunkte auf den Parkplätzen der Bergbahn befinden sich zudem gerade in Bau.</p> <p>6 öffentliche Ladepunkte, 8 befinden sich im Bau</p> <p>In Brixlegg wurde ein eCarsharing eingerichtet (siehe Best Practice)</p> <p>In Reith wurde vom MRM gemeinsam mit einer politischen Gruppierung ein Dorftaxi konzipiert. Aufgrund politischer Unstimmigkeiten ist das Projekt zumindest bis Herbst 2019 auf Eis gelegt.</p> <p><u>7.5 Schulweg ohne Auto</u></p> <p>Gemeinsam mit der Klimaschutzbeauftragten von Alpbach wurde in Gesprächen und Schulbesuchen mehrfach auf die Problematik des exzessiven Hol- und Bringverkehrs hingewiesen. Aktuell besteht die Hoffnung, im Rahmen des „Ummadam-Projekts“ einen Anreiz zu schaffen, die Anreise zur Schule wieder gemeinschaftlich zu organisieren.</p>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung: (max. 0,5 Seiten)</p>	<p>Die Mobilitätsstudie war speziell bei der Bevölkerung mit einem Rücklauf von fast 30% der Haushalte sehr erfolgreich. Über 2 Saisonen konnten außerdem fast 1000 Gäste befragt werden. Die Erhebung erfolgte durch in Kooperation mit alpS und der Uni Innsbruck. Das zentrale Ergebnis der Studie war, dass weniger als 15% der Bevölkerung ein öffentliches Verkehrsmittel häufiger als 1 Mal pro Monat nutzen und jeder Haushalt im Durchschnitt (!) zwei Pkws besitzt.</p> <p>Darauf aufbauend wird ab September die Mitfahrbörse „Ummadam“ umgesetzt. Brixlegg nahm am autofreien Tag 2016 teil, die Gemeinde Alpbach 2017 und 2018.</p> <p>Mit der Alpbachtal Seencard ist eine uneingeschränkte öffentliche Mobilität der Gäste in der Region garantiert. Diese Maßnahme erfreut sich großer Beliebtheit.</p> <p>Zudem wurden 6 öffentliche Ladepunkte und ein eCarsharing umgesetzt. 8 weitere Ladepunkte befinden sich in der Errichtungsphase.</p> <p>Die (elektrifizierte) Mobilität der Bevölkerung und der Gäste wird ein Schwerpunkt in der Bewerbung zur „Tourismus KEM“ sein.</p>

Auswahl an sonstige Aktivitäten mit Beteiligung des MRM, die keinem eigenen Maßnahmenpaket zuordenbar sind (Bewusstseinsbildung, Öffentlichkeitsarbeit):

Workshops in und mit Schulen:

- Klimajause – Wie beeinflusst unser Kauf- bzw. Essverhalten unser Klima? (NMS Alpbach)
- Wie trenne ich richtig? Mülltrennung in Volksschulen (VS Alpbach)
- Besichtigung Recyclinghof (Brixlegg und Alpbach)
- Müllsammelaktionen mit SchülerInnen und Bürgerinnen (Alpbach)
- Klimaausstellung „Briefe an Adelina“ in Alpbach
- Plakataktion „Tirol 2050“ mit SchülerInnen der NMS Brixlegg

Projekt „**Naturnahes öffentliches Grün in Tirol**“ im Rahmen der Initiative Blüten.Reich, in Kooperation mit der Tiroler Umweltanwaltschaft. Dabei werden Tiroler Gemeinden unterstützt, die Freiflächen im Siedlungsraum möglichst naturnah zu gestalten.

Umsetzung in der Gemeinde Brixlegg gemeinsam mit dem Umweltberater. Zusammenarbeit mit der Klimaschutzbeauftragten von Alpbach. Durchführung seit Frühjahr 2019.

3 Workshops + eine öffentliche Veranstaltung mit Expertenvortrag

5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Projekttitel: floMOBIL eCarsharing Brixlegg

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: KEM Alpbachtal, Gemeinde Brixlegg

Bundesland: Tirol

Projektkurzbeschreibung (max. 5 Zeilen):

Im Juni 2018 wurde ein eCarsharing in Kooperation mit den Stadtwerken Wörgl gestartet. Standort ist in der Gemeinde Brixlegg, welcher auch als öffentlich zugänglicher Ladepunkt genutzt werden kann. Die Nutzer können je nach Nutzungspräferenzen zwischen zwei Tarifen wählen. Das Fahrzeug kann nach einer kurzen Registrierung auf der Gemeinde mittels RFID-Karte oder per App geöffnet und in Betrieb genommen werden. Seit Einführung in Brixlegg kamen noch einige weitere Gemeinden in Tirol hinzu, sodass langsam ein Netzwerk an eCarsharing-Fahrzeugen im Inntal entsteht. Das Auto dient zudem dem KEM-Management sowie den Bediensteten der Gemeinde Brixlegg als Dienstfahrzeug.

Projektkategorie:

3. Mobilität (Elektro-Mobilität)

Ansprechperson (sollte in diesem Fall Modellregions-Manager/in sein):

Name: Rainer Unger, KEM-Manager

E-Mail: info@alpbachtal2050.at

Tel.: +43 681 20592277

Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:

<https://brixlegg.flo-mobil.com/>

Persönliches Statement des Modellregions-Managers:

Der Einführung ging ein relativ langer politischer Überzeugungsprozess voraus, schlussendlich konnte aber gemeinsam mit dem e5-Team die Anschaffung durchgesetzt werden. Ein Pluspunkt in der Startphase war, das Fahrzeug dem Polizeiverband zu Parkraumüberwachung in 4 Verbandsgemeinden zur Verfügung zu stellen. Dadurch wurde eine gewisse Grundausleistung und Teilmortisierung der monatlichen Kosten erreicht. Nachdem aber weitere zwei Gemeinden in den Dienstradius aufgenommen wurden, ist das Fahrzeug so häufig blockiert, dass der Grundgedanke des sharings nicht mehr erfüllt ist. Daher wurde ein zweites e-Auto für den Polizeiverband angeschafft, wodurch das Carsharing-Fahrzeug wieder den Bürgern öfter zur Verfügung steht. Aktuell gibt es 33 angemeldete Nutzer und das Auto lief 15.000 km im ersten Betriebsjahr.

Projekthalt und Ziel:

Die KEM Alpbachtal hat sich entschieden, das Projekt eCarsharing gemeinsam mit den Stadtwerken Wörgl umzusetzen. Die Stadtwerke Wörgl sind eines der wenigen Energieversorgungsunternehmen Österreichs, welche tatsächlichen Ökostrom anbieten, der nicht durch den Einkauf von Stromzertifikaten „zu erneuerbarer Energie gemacht“ wird.

Ziel des regionalen EVUs ist, landesweit ein dichtes Netz aus elektrisch betriebenen Fahrzeugen aufzubauen und so einen Anreiz zu schaffen, auf ein teures Zweitfahrzeug zu verzichten und damit Geldbörse, Umwelt und Klima zu schonen. Die KEM Alpbachtal und die Gemeinde Brixlegg wollen ihren Beitrag dazu leisten. Denn, die Elektromobilität kann einen wichtigen Beitrag zur Vermeidung von klimaschädlichen Treibhausgasen leisten: Ein durchschnittlicher Pkw erzeugt rund 200 Gramm CO₂-Äquivalente pro Kilometer, ein e-Auto wie der - in Brixlegg eingesetzte - Nissan Leaf2 Zero Edition 40 kWh hingegen nur rund 50 Gramm - die Produktion der Batterie eingerechnet. eCarsharing ist somit eine einfache Mobilitätslösung für alle, die Kosten sparen und dabei die Umwelt schonen wollen. Wenn das „geteilte“ Auto also nur 4 Zweitfahrzeuge ersetzt, könnten die Gemeinde jährlich bis zu 6 Tonnen CO₂ vermeiden und somit einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Mit der Installation einer 22kW Ladestation am Parkplatz des Gemeindeamtes wurde gemeinsam mit dem eCarsharing auch eine öffentliche Lademöglichkeit geschaffen.

Ablauf des Projekts:

(Wann war Projektbeginn u. gab es eine Vorlaufzeit? Wie wurde das Projekt begonnen? Wer waren die ersten Ansprechpartner? Wie wurde das Projekt umgesetzt (Meilensteine)? Wurden Experten in das Projekt miteinbezogen und welche? Wann wurde das Projekt abgeschlossen bzw. bis wann soll das Projekt laufen?)

Das Projekt eCarsharing wurde vom Modellregionsmanagement gemeinsam mit dem e5-Team der Gemeinde Brixlegg umgesetzt. Dazu wurde im September 2017 bereits ein positiver Gemeinderatsbeschluss erreicht. Die Planung und Angebotseinholung fanden im folgenden Herbst statt. Ein Nissan Leaf2 konnte noch im Jänner angeschafft werden und stand bereits ab März – einige Monate vor der österreichweiten Auslieferung zur Verfügung.

Das Fahrzeug wurde in der Anfangsphase bis Mai 2018 ausschließlich vom Polizeiverband zur Parkraumbewirtschaftung in Brixlegg und den umliegenden Gemeinden sowie von den Gemeindebediensteten und dem KEM-Manager als Dienstfahrzeug genutzt.

Am 05.05.2018 erfolgte die offizielle Präsentation im Rahmen des Festes der Brixlegger Wirtschaft.



Präsentation des floMOBIL eCarsharings Brixlegg. Von links: Alfred Land (Vorsitzender e5-Team, Florian Jeram (Umweltberater), Rainer Unger (KEM-Manager). Foto: KEM Alpbachtal

Weitere Marketingaktionen beinhalteten die Präsentation des Projekts in den Gemeindeblättern der KEM und den lokalen Printmedien. Zudem wurde eine Postwurfsendung der Gemeinde an alle Haushalte zugestellt mit der Einladung zu einer Informationsveranstaltung inkl. Probefahren im Herbst 2018. Beim Herbstfest der Brixlegger Wirtschaft wurde das Fahrzeug nochmals ausgestellt und über die Möglichkeit des eCarsharings informiert.

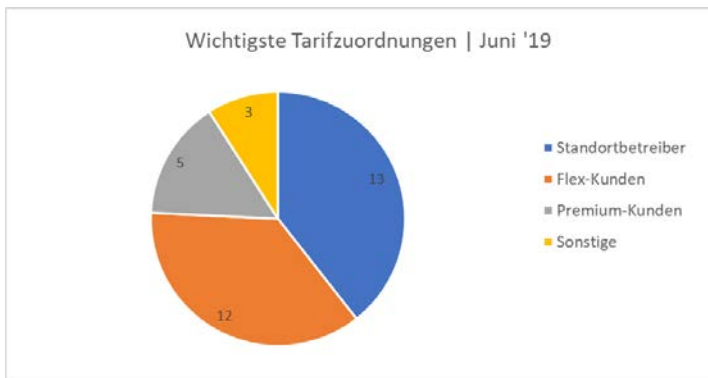


Präsentation beim "Herbstzeitlose"-Fest der Brixlegger Wirtschaft

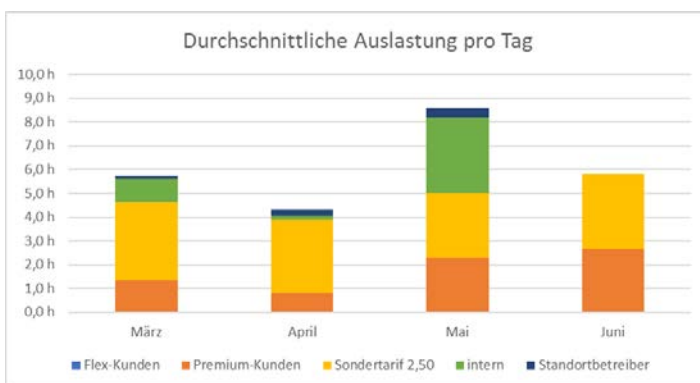
Zum Projektstart wurde ein Einführungsangebot ausgerufen: Jeder/jede BrixleggerIn konnte das Fahrzeug für 2,50 EUR pro Stunde buchen, ohne kilometerbezogene Kosten. Dies war möglich bis März 2019, danach wurde auf zwei Tarifvarianten „Flex“ und

Premium“ umgestellt, wie sie auch in anderen Gemeinden praktiziert werden. Der Sondertarif von 2,50 für den Polizeiverband und das KEM-Management wurde beibehalten.

Momentan nutzen 33 Kunden das eCarsharing, wovon 12 Kunden im Flextarif sind und 5 im Premiumtarif. Die restlichen Benutzergruppen sind der Polizeiverband, das KEM-Management und die Dienstnehmer der Gemeindeverwaltung wie auch der Bürgermeister.



Die Auslastungsanalyse zeigt, dass die Hauptauslastung vom Polizeiverband geleistet wird. Es zeigt sich jedoch auch, dass die Anzahl der Premiumfahrten seit Einführung der Tarifklassen im März 2019 zugenommen hat. Die hohe interne Nutzung im Mai erklärt sich durch eine mehrtägige Reparatur und Wartung des Nissans.



Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

Das Projekt wurde im klimaaktiv mobil Programm „Innovative klimafreundliche Mobilität für Regionen, Städte und Gemeinden“ eingereicht und positiv beurteilt. Der Betrachtungszeitraum erstreckt sich über 3 Jahre von April 2018 bis März 2021 bzw. 36 Monate. Die Gesamtkosten belaufen sich im Betrachtungszeitraum auf Brutto 48.600 Euro inkl. Fahrzeugleasing, Investitionskosten in die Ladeinfrastruktur und laufende Kosten für Hard- und Software und Bewusstseinsbildung.

Aktuell muss festgehalten werden, dass eine Amortisierung des eCarsharings für die Gemeinde in weiter Ferne ist. Die laufenden monatlichen Kosten liegen bei fast 900 Euro brutto, durch die Nutzung des Fahrzeuges werden rund 400 EURO lukriert. Diese Einnahmen halbieren sich in Zukunft nochmals, da der Polizeiverband ein eigenes Elektroauto bekommt, damit das Carsharing-Fahrzeug wieder von der Öffentlichkeit besser genutzt werden kann. Durch vermehrte und zielorientierteres Marketing werden wir versuchen, die Auslastung des Autos in Zukunft zu verbessern.

Nachweisbare CO₂-Einsparung in Tonnen:

Unter der Annahme, dass ein Carsharing-Fahrzeug rund 10.000 km im Jahr im Einsatz ist und zumindest 4 Privat-Pkw mit einer durchschnittlichen Fahrleistung von 8.500 km jährlich pro Pkw und 166g direkte CO₂-Emissionen ersetzt, ergibt sich eine rechnerische Einsparung durch die Umsetzung der Maßnahme von 5,6 Tonnen CO₂ pro Jahr.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

(Inwiefern wurden welche Projektziele erreicht? Hat dieses Projekt an Wettbewerben teilgenommen oder sonstige Preise gewonnen? Wurde es in Medien / auf Homepages dargestellt? Wurde das Projekt der Bevölkerung vorgestellt und wie wurde es von ihr aufgenommen? Wo hat es Probleme oder Hindernisse gegeben?)

Das Projekt eCarsharing wurde im Anfangsstadium und durch regelmäßige Aktionen intensiv beworben. Die Amortisierung der Investition wurde bislang allerdings noch nicht erreicht. Es muss jedoch erwähnt werden, dass seitens der durchführenden Gemeinde nicht die Erwartungshaltung bestand, dass sich das Angebot schnellstmöglich finanziell rechnen muss. Vielmehr wollte man eine Möglichkeit schaffen, den BürgerInnen Elektromobilität kostengünstig zu ermöglichen.

Als ein etwas „nachteilig“ hat sich schlussendlich erwiesen, dass die Parkraumbewirtschaftung durch den Polizeiverband über das Carsharing organisiert wurde. Einerseits wurde dadurch eine sinnvolle Grundauslastung und regelmäßige Einnahmequelle für die Gemeinde geschaffen. Andererseits – vor allem auch durch den Eintritt von zwei weiteren Gemeinden in den Polizeiverband – wird durch die intensive Nutzung der Grundidee des Carsharings nicht mehr Genüge getan, da das Fahrzeug schlicht kaum mehr buchbar war. Daher wurde nun für den Polizeiverband ein eigener kostengünstiger, gebrauchter Renault Zoe angeschafft. Positiv zu vermerken ist dabei, dass Elektromobilität im öffentlichen Sektor für die Bürgermeister der Gemeinden nun derart selbstverständlich ist, dass über die Anschaffung eines fossil betriebenen Fahrzeugs gar nicht mehr nachgedacht wurde.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven, Anregungen, Motivation:

Dass im Öffentlichen Sektor bei Neuanschaffung eines Fahrzeugs es inzwischen selbstverständlich ist, „elektrisch“ zu handeln, ist sicherlich der erste „Nutzen“ der aus dem Carsharing-Projekt gezogen werden kann. Das KEM-Management hat sich in der Zwischenzeit auch um die Anschaffung von zwei weiteren Elektroautos gekümmert, welche in der Nachbargemeinde ab Herbst als „Dorftaxi“ und für den Sozialdienst eingesetzt werden. Elektromobilität ist im Verwaltungssektor der Region im Jahr 2019 wohl nicht mehr verhandelbar.

Für Gemeinden ist eine realistische Herangehensweise an das eCarsharing absolut zu empfehlen. Es kann nicht davon ausgegangen werden, dass sich ein derartiges Projekt rasch amortisiert. Vor allem im ländlichen Raum, wo für das eigene Fahrzeug ein Vielfaches an Geld mehr ausgegeben wird als für die eigenen Kinder und – in der Region Alpbachtal – der durchschnittliche Besetzungsgrad bei unter 1,2 liegt, ist es sehr schwer, die Leute zum Carsharing zu motivieren. Auch mit den besten Kostenargumenten sind momentan einfach noch nur wenige überzeugen. Für einige Personen ist eCarsharing aber schon eine fast vollwertige Alternative zum Autobesitz, zumindest aber zum Besitz eines Zweitwagens. Zudem muss oftmals erst das Angebot geschaffen werden um eine Nachfrage zu erzeugen und das kann auch als eine Aufgabe der Gemeinden gesehen werden. Wenn ein flächendeckendes Netz zur multimodalen Mobilität unter Einbindung des öffentlichen Verkehrs geschaffen wird, wird sich auch das Carsharing im ländlichen Raum in Zukunft durchsetzen.

Projektrelevante Webadresse:

<https://brixlegg.flo-mobil.com/>